

Zur Sitzung des Schulausschuss am 4. Juni 2020

Wohin mit den Kindern in den Sommerferien?

Das frage ich mich als Mutter von Dreien mit Blick auf die Sommerferien. Für mich persönlich geht es nur um ein Kind, das wirklich Betreuungsbedarf hat. Die beiden Großen sind 14 und 16, aber der Zehnjährige macht mir Kopfzerbrechen. Mit zehn Jahren wird er nicht mehr das Haus in Brand stecken und kann sich auch selbst ein Brot schmieren, aber mir ist trotzdem nicht wohl bei dem Gedanken, ihn vier bis fünf Wochen lang acht bis zehn Stunden am Tag allein zu lassen. Playstation und Handy werden glühen, wenn niemand ein Auge draufhält. Und die Großeltern können aktuell nun wirklich nicht einspringen.

Eigentlich wäre er mit der Kirche ins Ferienlager gefahren, aber das wird nicht stattfinden, weil im Zeltlager die Abstandsregeln nicht einzuhalten sind. Ich bin sehr froh, dass sich die Mitarbeiter*innen des Zeltlagers gerade ein alternatives Ferienprogramm für zu Hause überlegen, mit dem die Kinder wenigstens etwas betreut werden. Ansonsten kann ich nur hoffen, dass mein Arbeitgeber die bisherigen großzügigen Homeoffice-Regelungen weiter zulässt.

Vor dem Hintergrund hat es mich gefreut, bei den GRÜNEN offene Ohren für das Thema zu finden. Im letzten Schulausschuss konnten die GRÜNEN den Antrag zur **Ferienbetreuung** an den Ganztags-Förderschulen im Primarbereich noch um den **Corona**-Aspekt ergänzen. Ich vermute, dass es vielen Eltern so geht wie mir und meinem Mann, und ich vermute weiter, dass es vielen Müttern und Vätern noch viel größere Probleme macht, die Ferien gut zu überbrücken. Was ist beispielsweise, wenn die Kinder kleiner sind und der ganze Jahresurlaub schon jetzt wegen Corona und Kinderbetreuung verbraucht ist? Wohin mit den Kindern? Unsere Ferienfreizeiten (auch die Großen wären mit der Kirche verreist) sind sicher nicht die einzigen, die abgesagt sind. Von den Ferienspielen in Halle und Borgholzhausen weiß ich, dass sie nicht stattfinden.

Der Antrag hat bei mir die Hoffnung geschürt, dass sich im Kreis des Problems nun angenommen wird. Aber nein, es kam nicht mal zur Abstimmung, so absurd empfanden die anderen Fraktionen das Anliegen. Wenn so etwas passiert, frage ich mich: Wer sitzt denn da im Schulausschuss? Nur Menschen, ohne Familie und Kinder? Kennen sie auch niemanden, sprechen sie mit niemandem, der solche Probleme hat? Wenn das so ist, wen und welche Interessen vertreten die anderen Fraktionen im Kreistag?

Ich ziehe daraus den Schluss: Weder die große Politik noch für die auf Kreisebene scheinen Kindern und Familien relevant zu sein, ausgenommen für die Grünen.

In den Zeitungen ist gerade viel über Familien und Kinder und die Benachteiligung durch Corona zu lesen. Auch viel über die besonderen Auswirkungen für arme Kinder und Mütter, die den Spagat Kinder - Beruf - Schule - Haushalt irgendwie hinkriegen.

Es heißt, Corona würde sich wie ein Brennglas auf alle gesellschaftlichen Missstände legen. Ich weiß spätestens jetzt, dass Kinder nicht zählen. Und Eltern rücken politisch nur in den Fokus, wenn Sorge besteht, sie könnten es nicht schaffen, ihren Kindern sowohl den Schulstoff zu vermitteln als auch ihre Erwerbsarbeit abzuleisten. Ein Hoch auf die „Held*innen der Volkswirtschaft!“

Christina Wieda, Halle/Westf.

https://ratsinfo.kreis-guetersloh.de/tops/?__=UGhVM0hpd2NXNFdFcExjZXsIR1gSCC96wdysNNZKI-8